



**Grußwort von
Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann
Präsident des Deutschen Industrie-
und Handelskammertages**

Die deutsche Wirtschaft erleidet durch Produktpiraterie großen Schaden: Schätzungen des DIHK zufolge entgehen unseren Unternehmen auf diesem Wege jährlich direkt Umsätze in Höhe von 20 bis 30 Mrd. Euro. Um sich vor Produktpiraterien zu schützen, fallen bei den Betrieben jedoch noch weitere Kosten an: beispielsweise für Schutzrechte (wie Patente, Marken, Gebrauchs- und Geschmacksmuster) und für deren Durchsetzung oder für aufwändige Produktmerkmale (etwa Hologramme), die im Wesentlichen dazu dienen, Fälschern die Arbeit zu erschweren. Nicht zuletzt gefährdet Produktpiraterie aber auch unsere kulturelle Vielfalt insgesamt, da sich Kreativität und geistige Leistungen für Erfinder und Künstler weniger rechnen und somit an Attraktivität verlieren.

In der Wirtschaft treffen die Angriffe der Fälscher vor allem den Mittelstand und bedrohen nachhaltig dessen Wettbewerbsfähigkeit. Denn der internationale Erfolg starker Industriezweige wie zum Beispiel dem Maschinen- und Anlagenbau oder der Medizin- und Elektrotechnik basiert maßgeblich auf den Innovationen und Technologievorsprüngen der Unternehmen. Eine zentrale Voraussetzung für Investitionen in Forschung und Entwicklung ist daher, dass auch der anschließende Schutz der Innovationen sichergestellt werden kann – das gilt umso mehr in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten, wenn finanzielle Spielräume ohnehin begrenzt sind. Schutzrechte können dann auch zunehmend an Bedeutung bei der Kapitalbeschaffung und damit für die Existenzsicherung kleiner und mittlerer Unternehmen sowie Startups gewinnen.

Die Industrie- und Handelskammern und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag engagieren sich in diesem Bereich schon heute in besonderem Maße für die Belange der Wirtschaft: Innovationsberatung, Sprechtag für Erfinder zusammen mit den örtlichen Patentanwälten, enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Patent- und Markenamt, Unterstützung des Aktionskreises gegen Produkt- und Markenpiraterie sind nur einige Stichworte, die diesen Einsatz verdeutlichen. Dennoch tun sich gerade kleine und mittelständische Unternehmen mitunter noch schwer, das rechtliche Instrumentarium zum Schutz ihres geistigen Eigentums anzuwenden und durchzusetzen.

Ich bin zuversichtlich, dass diese Konferenz dazu beitragen wird, etwaige Informationslücken durch die Vermittlung von sachgerechtem und praxisorientiertem Wissen weiter zu schließen und die Unternehmen für dieses wichtige Thema weiter zu sensibilisieren. Der Veranstaltung wünsche ich daher gutes Gelingen.

Hans Heinrich Driftmann
Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann

Anmeldung und Informationen unter:

Deutsches Patent- und Markenamt
Technisches Informationszentrum Berlin
Gitschiner Straße 97
10969 Berlin
Telefon: +49 30 25 992-424
Telefax: +49 30 25 992-404

Web: www.dpma.de

Deutsches
Patent- und Markenamt



Durchsetzung von geistigen Eigentumsrechten

Die Teilnahme ist kostenlos und setzt eine elektronische Reservierung voraus.

**Konferenz am
9. November 2009
in Stuttgart**



im Rahmen des Projektes
IPeuropAware,
co-finanziert durch das Rahmenprogramm
für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)
der Europäischen Union

**Haus der Wirtschaft
Baden-Württemberg
Willi-Bleicher-Str. 19
70174 Stuttgart**



Baden-Württemberg



Die Konferenz wird vom DPMA gemeinsam
veranstaltet mit Partnern des Enterprise
Europe Network Baden-Württemberg und
unterstützt durch das Wirtschaftsministeri-
um Baden-Württemberg und das
Regierungspräsidium Stuttgart.



9:30 – 10:00 Einlass

10:00 – 10:15 **Begrüßung** Bertha-Benz-Saal
Herr Johannes Schmalz,
Regierungspräsident des Regierungspräsidiums
Stuttgart,
Frau Cornelia Rudloff-Schäffer,
Präsidentin des
Deutschen Patent- und Markenamts

10:15 – 10:45 **Vortrag A** Bertha-Benz-Saal
**Schutzrechte und Mittelstand - Positionen
und Trends für die betriebliche Praxis**
Herr Prof. Dr. jur. Christoph Ann, LL.M.,
Technische Universität München,
Munich Intellectual Property Law Center

10:45 – 11:30 **Vortrag B** Bertha-Benz-Saal
**Verfahren und Besonderheiten bei der
Durchsetzung von Markenrechten vor den
ordentlichen Gerichten in Deutschland**
Frau RAin Vera Dalichau,
Kanzlei Reinhard, Skuhra, Weise & Partner

11:30 – 12:15 **Vortrag C** Bertha-Benz-Saal
**Durchsetzung von Geschmacksmusterrechten
am Beispiel der Alfred Apelt GmbH**
Frau Donata Apelt-Ihling,
Alfred Apelt GmbH;
Herr RA Martin Auerbach,
Verband der Deutschen
Heimtextilien-Industrie e.V.

12:15 – 12:30 **Zwischenstand und
Ausblick** Bertha-Benz-Saal
Moderation:
Frau Cornelia Rudloff-Schäffer
Präsidentin des
Deutschen Patent- und Markenamts

12:30 – 13:30 **Mittagspause**

13:30 – 14:15 **Vortrag D** Bertha-Benz-Saal
**Verfahren der Durchsetzung von
technischen Schutzrechten in Deutschland,
Verletzungsverfahren vor den ordentlichen
Gerichten**
Herr RA Dr. Henrik Timmann,
Kanzlei Rospatt, Osten, Pross

14:15 – 14:45 **Vortrag E** Bertha-Benz-Saal
**Vermeidung von Komponenten- und
Ersatzteilpiraterie durch durchgängige
Identifikations- und Authentifizierungs-
technologien**
Herr Ulrich Doll,
Homag Holzbearbeitungssysteme AG

14:45 – 15:15 **Vorstellung von technischen und
organisatorischen Schutzinstrumenten
gegen Produktpiraterie** Bertha-Benz-Saal
Herr Markus Petermann,
Technische Universität München

15:15 – 15:45 **Kaffeepause**

15:45 – 16:30 **Vortrag F 1** Raum Freiburg
**Die Zollbehörden als Partner im Kampf
gegen Produkt- und Markenpiraterie**
Frau Claudia Mayr,
Zentralstelle Gewerblicher Rechtsschutz
Bundesfinanzdirektion Südost

15:45 – 16:30 **Vortrag F 2** Bertha-Benz-Saal
**Produktpiraterie in China – ein Erfahrungs-
bericht aus der Praxis**
Herr RA Christof M. Biallass, LL.M.,
MANN+HUMMEL GMBH

16:30 – 17:00 **Abschlussplenum** Bertha-Benz-Saal
Berichte aus den Workshops, Diskussion
Moderation: N.N.

17:00 **Ende der Veranstaltung**

Europäische Firmen befinden sich in einem nie dagewesenen globalen Wettbewerb. Damit sich Europa in diesem Wettbewerb behaupten kann, müssen wir innovativ sein. Ohne angemessenen **Schutz des geistigen Eigentums** besteht jedoch keine ausreichende Motivation für Investitionen in innovative Produkte und ohne die Durchsetzung dieser geistigen Eigentumsrechte sind diese wertlos. Gerade kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) fehlt es zur **Durchsetzung ihrer Rechte** häufig an dem nötigen langen Atem und den finanziellen und personellen Ressourcen. Sie können sich keine eigene Abteilung „geistiges Eigentum“ leisten. Zudem werden sie von Nachahmung und Produktpiraterie sowohl in Europa als auch weltweit bedroht.

Um KMU bei der Nutzung der vielfältigen Instrumente des gewerblichen Rechtsschutzes zu unterstützen, hat die **Europäische Kommission** im Rahmen der Lissabon-Strategie für Wachstum und Beschäftigung verschiedene praktische Maßnahmen ins Leben gerufen und engagiert sich stark für die Bekämpfung der Produktnachahmung und –piraterie.

Das Projekt **IPeuropAware** der Europäischen Kommission, Generaldirektion Unternehmen wird aus dem Programm CIP (Competitiveness and Innovation Framework Programme) der EU-Kommission co-finanziert. Es soll vorrangig dazu beitragen, das Wissen von KMU über geistige Eigentumsrechte und deren Durchsetzung zu steigern und in deren Innovations- und Geschäftsstrategien zu integrieren.

Aufgeteilt nach thematischen Schwerpunkten arbeiten von 2007 – 2010 zwanzig **nationale Patentämter** gemeinsam mit drei Forschungseinrichtungen an diesem Ziel, um den KMU auf europäischer Ebene u.a. Strategien im Kampf gegen Schutzrechtsverletzungen durch Produkt- und Markenpiraterie zu vermitteln und bieten hierzu in verschiedenen Mitgliedsstaaten nationale Konferenzen zur Durchsetzung geistiger Eigentumsrechte an.